

Leitfaden zur Akkreditierung von Koordinations- gremien

Oktober 2004

Geschäftsstelle ModuQua
Oerlikonerstrasse 38
8057 Zürich

www.moduqua.ch

© ModuQua 2004

Inhalt

Dieser Leitfaden richtet sich an Koordinationsgremien, die sich von ModuQua akkreditieren lassen möchten, um in ihrem Berufs- oder Kompetenzfeld die Prüfung und Anerkennung von Bausätzen, Modulen sowie Kompetenznachweisen durchzuführen.

Eine Einführung in die Grundprinzipien von ModuQua findet sich in der Broschüre „ModuQua: Das schweizerische Modulsystem“.

Weitere ModuQua-Leitfäden sind erhältlich für

- die Anerkennung von Bausätzen und Modulen: [Anerkennung.pdf](#)
- die Entwicklung von Modulen: [Modulentwicklung.pdf](#)
- die Gestaltung von Kompetenznachweisen: [Kompetenznachweise.pdf](#)

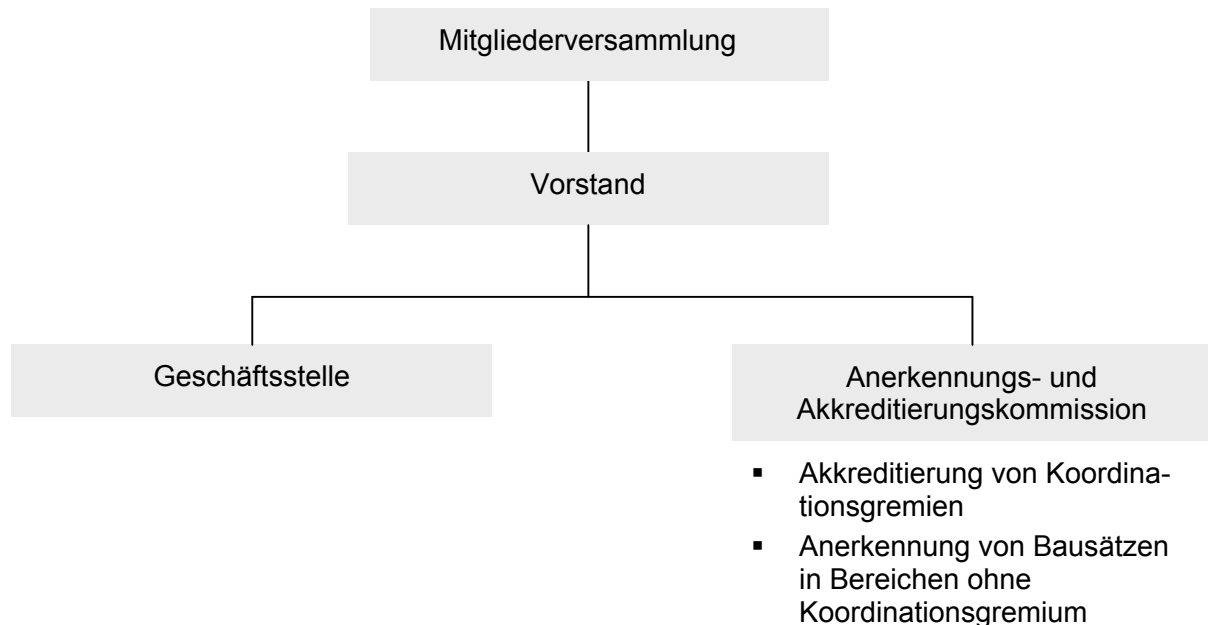
Das Akkreditierungsverfahren

Die Anerkennungs- und Akkreditierungskommission AAK	4
Die Aufgaben der Koordinationsgremien	6
Überprüfung der Koordinationsgremien	9
Der Ablauf des Akkreditierungsverfahrens	10

Anhang

Akkreditierungsprotokoll

Die Anerkennungs- und Akkreditierungskommission AAK



Anerkennungs- und Akkreditierungskommission (AAK)

Die Anerkennungs- und Akkreditierungskommission AAK ist ein Fachorgan des Vereins ModuQua und setzt sich aus in der Modularisierung erfahrenen Fachpersonen aus verschiedenen Verbänden und Berufsfeldern zusammen. Die AAK wird vom Vorstand von ModuQua gewählt.

Aufgaben der AAK

Eine kohärente Entwicklung und Steuerung des modularen Bildungsangebots in den unterschiedlichen Berufs- und Kompetenzfeldern wird am besten von Fachgremien gestützt und koordiniert, die den betreffenden Bereich kennen und über die erforderliche Sachkompetenz im Bezug auf die zu überprüfenden Bildungsangebote verfügen.

Diese Überlegung liegt dem Entscheid von ModuQua zu Grunde, die Prüfung und Anerkennung von Bausätzen und Modulen nicht zentral, sondern wenn immer möglich durch Fachgremien des betreffenden Berufs- oder Kompetenzfelds durchzuführen.

Die Rolle der AAK von ModuQua liegt in der Steuerung des Gesamtsystems. Sie muss sicherstellen, dass die Anerkennung von Bausätzen und Modulen nach einheitlichen Richtlinien und Standards erfolgt.

Insbesondere ist die AAK für die folgenden Aufgaben zuständig:

- Sie formuliert Richtlinien für die Überprüfung von Bauplänen und Modulen sowie Standards für die Anerkennung von Modul Anbietern.
- Sie überprüft die Umsetzung dieser Richtlinien und Standards durch Koordinationsgremien im spezifischen Berufs- oder Kompetenzfeld (z. B. OdA, Dachverbände, BEKOM) und akkreditiert diese.
- Sie nimmt in Ausnahmefällen eine inhaltliche und formale Überprüfung von Baukästen und Modulen vor, falls in einem Berufs- oder Kompetenzbereich keine Koordinationsgremien vorhanden sind oder diese nicht an der Modularisierung interessiert sind.
- Sie fördert die bereichsübergreifende Kohärenz und Durchlässigkeit des Systems und initiiert bei Bedarf Abklärungen der Äquivalenz und/oder Harmonisierung von Modulen.

Die Aufgaben der Koordinationsgremien

Was ist ein Koordinationsgremium?

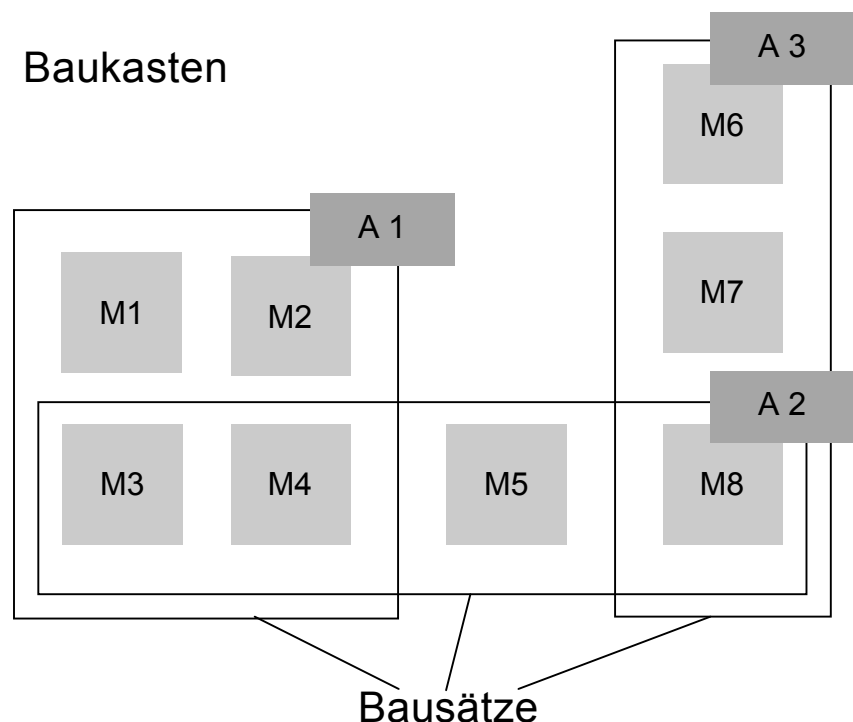
Berufs- und Kompetenzfelder sind unterschiedlich gross, und der Bereich der Weiterbildung unterschiedlich organisiert. ModuQua trägt dieser Tatsache Rechnung, indem sie keine bestimmte Organisationsform für Koordinationsgremien vorgibt. Ein Koordinationsgremium kann im Einzelfall ein Verband oder ein Dachverband, eine Organisation der Arbeitswelt (OdA), eine berufsfeldspezifische Koordinationsstelle (BEKOM) oder eine Kommission für Qualitätssicherung (QSK) sein – je nach den bestehenden Strukturen im betreffenden Berufs- oder Kompetenzfeld.

Um die Aufgaben der Steuerung im modularen System für das betreffende Berufs- oder Kompetenzfeld wahrzunehmen, ist es notwendig, dass das Koordinationsgremium im betreffenden Bereich gut verankert ist, mit verwandten Berufs- und Kompetenzfeldern vernetzt ist, die Entwicklungen und die Bedürfnisse der Arbeitswelt kennt und eine „globale Vision“ des Fachbereichs und der Bildungsstrukturen hat. Ein Koordinationsgremium ist also eine Art Kompetenzzentrum für den betreffenden Bereich.

Zuständigkeitsbereich der Koordinationsgremien

Ein Koordinationsgremium ist in der Regel auf der Baukasten-Ebene angesiedelt, das heisst, es koordiniert ein System mit mehreren modularen Bildungsgängen und Bildungsabschlüssen in einem Berufs- oder Kompetenzfeld.

Baukasten



Es ist aber auch möglich, dass ein Koordinationsgremium, besonders in der Aufbauphase, nur für einen einzelnen Bausatz zuständig ist.

Ein Koordinationsgremium steht jedoch in jedem Fall allen interessierten Bildungsträgern und Modulanbietern offen und ist diesen übergeordnet.

Ansprechpartner der AAK von ModuQua ist jeweils das in einem Berufs- oder Kompetenzfeld hierarchisch am höchsten angesiedelte Gremium. Dieses wird von der AAK akkreditiert und kann in der Folge im Namen von ModuQua die Anerkennung von Bausätzen und Modulen durchführen.

Aufgaben der Koordinationsgremien

Ein Koordinationsgremium hat in erster Linie die Funktion, eine kohärente Entwicklung von modularen Bildungsangeboten im betreffenden Berufs- oder Kompetenzfeld zu sichern und zu steuern.

Es verfolgt die Entwicklung des Arbeitsmarkts, überprüft den Qualifikationsbedarf und die Praxisanforderungen.

Es richtet Systeme zur Qualitätssicherung und -entwicklung in seinem Bereich ein (Überprüfung der Modulangebote und Überprüfung der Anbieter) und überwacht deren Umsetzung.

Aufgaben im Zusammenhang mit der Anerkennung von Bausätzen und Modulen

In Zusammenhang mit der Anerkennung von Bausätzen und Modulen überprüft das Koordinationsgremium

- die Einhaltung der in der ModuQua Charta festgehaltenen Grundprinzipien,
- die Positionierung eines neuen Bausatzes oder eines ergänzenden Moduls im Umfeld, d. h. die Einordnung in einen Baukasten und den Bezug zum spezifischen Referenzsystem des Berufs- oder Kompetenzfelds und zu bestimmten Berufsbildern,
- die Übereinstimmung der Kompetenzen auf die Qualifikationsanforderungen des Anwendungsbereichs,
- die innere Kohärenz des Bausatzes oder eines ergänzenden Moduls, d. h. die Übereinstimmung der Inhalte und der Lernform mit den Lernzielen und der zu erreichenden Kompetenz, sowie die Angemessenheit des Kompetenznachweises,
- die Einhaltung der formellen Vorgaben von ModuQua (Modul- und Anbieteridentifikationen),
- die Verfahren zur Qualitätssicherung bei den Modul-anbietern.

Das Koordinationsgremium reicht in der Folge den Baukasten, die überprüften Bausätze oder die neuen Module zur Registrierung bei ModuQua ein.

Ein Koordinationsgremium ist im Weiteren zuständig für die Definition von Verfahren zur Anerkennung früherer Lernleistungen und die Validierung nicht-formeller Lernleistungen (Verfahren zur individuellen Gleichwertigkeitsbeurteilung im Bezug auf einzelne Module oder Bildungsabschlüsse).

Falls im Zuständigkeitsbereich eines Koordinationsgremiums mehrere modulare Bildungsabschlüsse mit eigenen Fachgremien (z. B. Kommissionen für Qualitätssicherung) bestehen, kann das Koordinationsgremium die Ausführung einzelner der oben aufgeführten Aufgaben an diese Gremien delegieren; es bleibt aber gegenüber ModuQua verantwortlich für die Modul anerkenntnisse und die Qualitätssicherung in ihrem Bereich, d. h. es muss ihre Aufsichts- und Koordinationsfunktion wahrnehmen.

Die Überprüfung der Koordinationsgremien

Die Anerkennungs- und Akkreditierungskommission von ModuQua definiert Standards, welche ein Koordinationsgremium erfüllen muss, um durch die AAK akkreditiert zu werden:

Verankerung	Das Gremium ist im betreffenden Berufs- oder Kompetenzfeld federführend und anerkannt.
Organisation	Organisationsstruktur, Aufgaben und Verantwortungsbereich des Gremiums sind klar geregelt.
Vernetzung	Das Gremium ist auch über seinen engeren Zuständigkeitsbereich im Bildungsumfeld vernetzt.
Koordination	Das Gremium kennt die Bildungslandschaft, definiert Referenzsystem(e), Weiterbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten in ihrem Bereich und nimmt ihre Koordinationsfunktion wahr.
Fachkompetenz	Die Mitglieder des Koordinationsgremiums sind anerkannte Fachpersonen in ihrem Bereich.
QS-Verfahren	Das Gremium verfügt über Verfahren zur Qualitätssicherung bei den Bildungsanbietern.
Gleichwertigkeitsverfahren	Das Gremium verfügt über Verfahren zur Anerkennung früherer Lernleistungen und die Validierung nicht-formeller Lernleistungen.

Der Ablauf des Akkreditierungsverfahrens

Im Anhang dieses Leitfadens finden Sie ein Akkreditierungsprotokoll. Zur Einleitung des Akkreditierungsverfahrens füllt das Koordinationsgremium dieses Akkreditierungsprotokoll aus und stellt die notwendige Dokumentation zusammen.

Die vollständige Dokumentation wird schriftlich an das Sekretariat der Anerkennungs- und Akkreditierungskommission von ModuQua geschickt; das Akkreditierungsprotokoll zusätzlich in elektronischer Form.

Das Sekretariat oder ein Mitglied der AAK nimmt eine erste Durchsicht der Unterlagen vor, ergänzt das Akkreditierungsprotokoll und formuliert eine Empfehlung an die AAK. Bestehen noch Unklarheiten, wird Rücksprache mit dem einreichenden Gremium gehalten.

Die AAK von ModuQua entscheidet aufgrund der Dokumentation und der Empfehlung über die Akkreditierung der AAK.

Bei einer negativen Entscheidung kann das Koordinationsgremium beim Vorstand von ModuQua Rekurs einreichen.

Bei einer positiven Entscheidung kommt es zu einem Vertrag zwischen der AAK von ModuQua und dem Koordinationsgremium. Im Vertrag werden geregelt:

- die Verantwortlichkeiten des Koordinationsgremiums im Bezug auf die Anerkennung von Bausätzen und Modulen in ihrem Zuständigkeitsbereich,
- die organisatorischen Abläufe zur Registrierung von Modulen, Modulanbietern und ausgestellten Modulzertifikaten,
- die Verwendung des ModuQua-Logos,
- die Modalitäten zur Abrechnung der Lizenzgebühren auf den ausgestellten Modulzertifikaten.